



Freie und Hansestadt Hamburg  
Bezirksamt Eimsbüttel  
Bezirksversammlung

Drucksachen-Nr. 0488/XIX  
18.01.2012

**Antrag**

der GAL-Fraktion

- öffentlich -

Beratungsfolge	am	TOP
Bezirksversammlung	26.01.2012	12.2

**Fahrradstation retten, Arbeitsplätze erhalten**

Antrag der GAL-Fraktion

Sachverhalt/Fragen

Seit 1998 gibt es an der Uni Hamburg eine Fahrradselbsthilfewerkstatt. Hier schult der Beschäftigungsträger Einfal GmbH arbeitslose Menschen zu ZweiradmechanikerhelferInnen und diese helfen AnwohnerInnen, Studierenden und Uni-MitarbeiterInnen bei der Reparatur ihres Fahrrades oder verleihen Fahrräder. Auf Beschluss der Bürgerschaft vom 04. Februar 1999 wurde im Jahre 2004 auf dem Von-Melle-Park neben dem Audimax eine große Fahrradstation eingerichtet. Dazu gehören auch ein Fahrradparkhaus und eine Meisterwerkstatt, die Fahrradreparatur oder -Verkauf als Dienstleistung erbringen kann – zugleich Ausbildungsbetrieb und Weiterbeschäftigungsmöglichkeit.

Die Vorteile dieser Anlage für Uni, Bezirk und Stadt sind zahlreich:

- Beschäftigung und Weiterbildung für Arbeitslose
- Einzige Fahrradstation in Hamburg
- Selbst reparieren spart Geld und schafft Kenntnisse

Außerdem wird hier der Radverkehr durch niedrigschwellige Angebote gefördert:

- kostenlose, angeleitete Reparatur
- Sicheres und günstiges Fahrradparken
- Einfache und günstige Ausleihe
- Verlässliche Dienstleistungen rund ums Rad
- Informationen über das Fahrradfahren in Hamburg und Umgebung

Was als ABM begann und zuletzt als 1-Euro Job-Modell betrieben wurde, steht nun vor dem Aus, weil die ARGE der Fahrradstation keine Hamburger Arbeitsgelegenheiten (AGH, auch Aktivjobs oder 1-Euro-Jobs genannt) mehr finanzieren will. Ohne die öffentliche Förderung kann das Modell von Beschäftigung, Weiterbildung, Selbsthilfe und Fahrradförderung nicht überleben.

Dabei steht die Fahrradstation geradezu idealtypisch für die Zielvorgaben der AGH: Die fahrradbezogenen Serviceleistungen und die Selbsthilfe für RadlerInnen sind „zusätzlich und im öffent-

lichen Interesse – die Tätigkeit ist nicht erwerbswirtschaftlich ausgerichtet“, wie es in den Vorgaben heißt. Für die Ein-Euro-Jobber ermöglicht die Beschäftigung bei der Station, ihre „Kenntnisse und Fähigkeiten auszubauen, um die Chancen auf ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis zu verbessern.“ Auf dem freien Markt könnten sich derartige Arbeitsformen nicht halten.

Die Meisterwerkstatt, von Anfang an Innungsmitglied, hat ihr kommerzielles Angebot immer strikt von den AGH-Leistungen getrennt und keinen Anlass zu Beschwerden über Wettbewerbsverzerrungen gegeben. Ohne die Verzahnung mit den nichtkommerziellen Anziehungspunkten der Fahrradstation sind jedoch auch sie und ihre Azubis in ihrer Existenz gefährdet.

Beschlussvorschlag

Die Bezirksversammlung bittet den Bezirksamtsleiter, sich gegenüber der Fachbehörde dafür einzusetzen, dass die erfolgreiche Arbeit der Fahrradstation Dammtor|Rotherbaum fortgesetzt werden kann. Dafür ist eine Form öffentlicher Beschäftigung nötig, in dem Weiterbildung, Selbsthilfe und Fahrradförderung so erfolgreich wie bisher zusammenwirken können. Neben AGHen könnten dies auch Modell der Heranführung von Jugendlichen an die Ausbildungsfähigkeit o.ä. sein.

Fabian Klabunde und GAL-Fraktion

Anlage/n:

ohne Anlagen